

Herr Vorsitzender, meine Damen und Herren,

im Jahr 2005 haben wir, die Einwohner von Allendorf (Eder) über 750 Tonnen Restmüll produziert bzw. verursacht. Dafür mussten wir 112.000 € Entsorgungsgebühren (ohne Abfuhrkosten) an den Kreis entrichten. Diese Kosten (einschließlich der Abfuhrkosten und der Gebühren für Papier- und Biomüll) haben wir als Kommune bei unseren Bürgern wieder eingesammelt.

Ein 2-Personen-Haushalt hat dafür 133,62 €, ein 4-Personen-Haushalt 248,82 € und ein 5-Personen-Haushalt 306,42 € an Gebühren an die Gemeinde bezahlt.

In der Gemeinde Vöhl hingegen, mit etwa 500 - 600 Einwohnern mehr als wir, sind in dem gleichen Zeitraum hingegen lediglich 650 Tonnen Restmüll angefallen. Also, trotz höherer Einwohnerzahl deutliche weniger Müll. Nach der in Vöhl geltenden Abfallsatzung zahlte ein 2-Personen-Haushalt dafür 73,68 € (59,94 € weniger), ein 4-Personen-Haushalt 147,24 € (101,58 € weniger) und ein 5-Personen-Haushalt 147,24 € (also 159 € weniger als in unserer Gemeinde).

Wie kommt das? Unseres Erachtens werden durch unser starres System der Abrechnung nach Einwohnergleichwerten, also rein nach der Personenzahl, keine oder zu wenig Anreize zum Getrennsammeln der verschiedenen Müllfraktionen gegeben. Vöhl hat das beispielsweise durch ein stark differenzierendes System von verschiedenen Müllgefäßgrößen und mit entsprechend differenzierten Gebührensätzen anders und – unseres Erachtens – effizienter gelöst. Ich denke, die oben genannten Zahlen sprechen da eine eindeutige Sprache. Nur durch konsequentes bzw. noch konsequenteres Trennen des Mülls kann also der Anfall des – im Verhältnis zum Papier- und Bioabfalls - sehr teuren Restmülls verringert werden.

Dazu ist es aber neben der ständigen Aufklärung und Information der Bürgerinnen und Bürger erforderlich, auch finanzielle Anreize zum Getrennsammeln zu geben. Wer kennt das nicht oder hat das nicht schon mal gesehen oder gehört im Bekanntenkreis? Ach, die blaue Tonne ist voll, aber in der grauen ist ja noch Platz. Dann wird der Papiermüll über die graue Tonne entsorgt. Damit fallen für diese Art von falsch entsorgtem Müll anstelle von 20 € je Tonne 148 € je Tonne an.

Daraus folgt, dass die relativ gedankenlose aber teure Müllentsorgung über die graue Tonne durch geeignete Maßnahmen reduziert werden muss, um dadurch

- die Kosten der Müllentsorgung insgesamt,
- die Kosten der Müllentsorgung für unsere Bürgerinnen und Bürger spürbar zu senken und
- letztendlich auch kostbaren Deponieraum als Beitrag für den Umweltschutz einzusparen.

Nun wollen wir nicht die in Vöhl geltende Satzung zum Non-Plus-Ultra erheben. Allerdings halten wir sie für einen – mit den vorgenannten Zahlen eindeutig belegbaren – erfolgversprechenden Ansatz zur Abfallkostenminimierung. Darüber hinaus ist darauf hin zu weisen, dass diese differenzierende Gebührenabrechnung insbesondere auch Familien mit Kindern entlastet. Gerade dieser Aspekt sollte uns im Hinblick auf unser gemeinsames Anliegen, Allendorf (Eder) als Kinder- und Familienfreundliche Gemeinde voranzubringen, wichtig sein.

Und, um das gleich vorwegzunehmen: Nach den Erfahrungen in der Gemeinde Vöhl (die praktizieren das immerhin schon seit dem Jahr 1992) ist nicht damit zu rechnen, dass die wilde Müllentsorgung im Gelände fröhliche Urstände feiern wird. Nach Auskunft des dortigen Bürgermeisters findet diese Art der Abfallbeseitigung in Vöhl nicht mehr und nicht weniger statt als in allen anderen Gemeinden auch.

Meine Damen und Herren,  
lassen Sie uns die Chance nutzen, dem Gemeindevorstand die Möglichkeit zu geben, kreativ Kosten für die Gemeinde und Gebühren für unsere Bürgerinnen und Bürger zu senken.

Bitte stimmen Sie unserem Antrag zu.

Vielen Dank.